



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Erwegung der Sünd/ welche von denen begangen wird/ die auff Gott nit
vertrawen. §. 4.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

Regum dissolvit, & præcingit fune renes eorum. 12. Capit. Ihrn ihre Königlische Binden vnd zeichen abnimbt / vnd mit einem striel vmbgürtet? die Seelige Magdalena von Pazzi / als sie ist sterben solte / fieng sie an vnd sagte / wie Hilarion de Costes von ihr meldet / ich nimb ist mein abscheid von dieser Welt / mein leblang hab ich nithe können begreiffen / vnd kanß auch noch nit in meinen sin bringen / wie daß die leut den Süelgen Gott mögen erzürnen.

Erwegung der Sünde / so von denen begangen wird / die auff Gott nit Vertrawen.

IV. **S**omit wir nun zu vnserem fürhaben kommen / vnd die vnbiligkeit vnser misshandlens recht fassen mögen / so sag ich vnverholen / daß es nit ohne Sünd geschehen könne / ia / daß wir den Ewigen Gott gar grob vnd höchlich beleidigen / so oft als wir vns eines dings vndernehmē / vnd seine Göttliche hülf nit darzu anruffen / ia thun als wan wir von keinem Gott wissen / vnd wollen vns viel mehr

mehr vnd lieber verlassen auff vnser
 freund/ auff vnser reichthumb vnd güter/
 auff vnser geschicklichkeit/ (welches alles
 anderst nichts ist / als zerschnitten stro/
 vnd für vber rauschendes wasser / wie der
 Hell. Gregorius im 2. Buch Moraliū
 cap. 3. redt/) als auff die Allmächtige hand
 Gottes / welche Himmel vnd Erd auß
 nichts erschaffen vnd wie eine kleine runde
 kugel in seiner hand tragt: ia zu zeten
 auch woll gedencen dörrffen / als wan wir
 seiner hülff nit allein gar nit bedürfftig/
 sondern auch daß wir zu vnserm fürneh-
 men wider seinen willen kommen mögen/
 es sey ihm gleich lieb oder leid / durch mit-
 tel vnd weeg / welche Er vns außdrückli-
 chen verbotten hat: dan dieweil wir / we-
 gen der grossen gemeinschafft vnd Ver-
 trawen / welches wir auff die Creaturen
 haben / so weit kommen / daß wir einen vn-
 willen vnd verdruß haben / ihn vmb hülff
 an zu ruffen / so geben wir klarlich zu ver-
 stehen / daß wir ihn weiters nit fürchten: ia
 wir reizen ihn also zu reden / noch
 darzu an / daß Er vns thue was er wolle /
 vnd

vnd dräwe wie er wölle / daß vns unsere
 freund vnd grosses ansehen genugsam be-
 schirmen werde/ vnd durch unsere eigene
 Weißheit ihm wollen gehen mögen. **D**
 Allmächtiger **G D** Et wie lang siehestu zu/
 gedencdestu nit daß deine Göttliche Ehr
 darauff stehe/wan du solche vnnütze erd-
 würmlein vnd nichtswehrtige men-
 schen / welche dich vnd deine Ehr so vn-
 verschämpter weiß antastten dörffen / vn-
 gestrafft lassst hingehen? wie kanstu sol-
 chen grossen muthwillen länger leiden? du
 sag/der du biß auff den todt hasset alle die
 jenigen/ so eyteler vnd leichtfertiger weiß/
 anderstwo / alß bey dir vmb hülff an-
 suchen?

Wan es dan ein grosses unglück vnd
 vnheil/wie es dan in der warheit ist /daß
 man **G D**tt/in seinem thun vnd lassen/be-
 leidiget vnd eine Sünd begehet/ vmb wie
 viel grösser/wird dan daß vnheil sein/wan
 wir unsere sachen oder geschäfte wissend
 vnd willig mit einer Sünd anfangen?
 durch eine Sünd vnd verbotene mittel
 fortreiben / vnd in einer Sünd außfüh-
 ren?

ren? In solcher Sünd / welche dem gü-
 tigen Gott trug anbieten darff / vnd seiner
 hülff spottet? Ich halte solches für das aller
 höchste vnd größte vnglück / auß welchem
 alle andere als auß einer quell herfür fließ-
 sen. Eben dieß ist / das all vnser heil / zeit-
 liche vnd Ewige wollfahrt benehmen thut:
 dan was kan guts auß vnsern anschlä-
 gen herkommen / wan Gott der vrsprung
 alles gutens / vnd alles heilß / nit mit vnd
 bey vns ist? wan vns Gott vermaledenet /
 wer wird vns dā benedeyē: wan vns Gott
 straffen will / wer ist / der vns wider seine
 grosse macht wird verthedigen mögen? Ich
 will dich nun selber darvber vrtheilen las-
 sen / ob Er solchen muthwillen / solche ver-
 messenheit / vnd solchen Ehrührigen trug /
 durch welchen seiner Güte vnd seiner Für-
 sichtigkeit so groß vnrecht geschicht / vnge-
 strafft lassen wird oder nit.

Ich muß nothwendig sagen / das ne-
 ben dem grossen vnglück / schaden vnd vn-
 heil / welches denen so sonst erwan in et-
 ne Sünd fallen / begegnet wird; noch viel
 andere grössere / vnd vnsägliche vngemach
 vnd

vñ vnglück mehr denē vber dē halß kōmen
 werdē/ welche diese sünd begehē/ vnd auff
 vorgemelte weiß Gott beleidigen werden.
 Daß sie die hülff vnd beystand Gottes
 verachten/ macht/ daß sie keine hülff mehr
 sie sey wie sie woll/ zugewarten haben: Die
 Creaturen auff welche sie am meisten hof-
 fen vnd Vertrauen/ verrathen sie am al-
 ler ersten vnd lassen sie in ihrer noth steck-
 en; Gott zihet seine gnad von dem ab wel-
 cher auff nichts anders/ als irdische ding
 gefinnet ist. Aller gewin vnd einkommens
 in einem hauß oder Geschlecht/ welches
 sich auff sein groß gut vnd vermöglig-
 keit verlasset/ gehet hinder sich/ vnd nimbt
 ab/ eine beschwernus kommet vber die an-
 dere / ein vngemach vnd vnheil vber das
 ander/ eine noth vnd elend vber die ande-
 re. Es stirbt dieser oder jener Frau
 ihr Man/ welcher sie so hoffärtig / vnd
 prechtig machte / vnd dessen wegen sie sich
 so köstlich hielt / vnd so weit herfür thete.
 Er gibt diesem oder jenem Geschlecht/
 ein hauffen muthwillige kinder/ die alles
 gut verschwenden vnd durch lagen.

D

Er

Er schicket diesem oder jenem einen ver-
 wuthen Gerichts handell zu hauß / wel-
 cher ihm all sein gütlein hinweg fressen
 thut. Der donner vnd hagel schlägt ihm
 an einem ort in sein Getreid / vnd Feld-
 gewächs / an einem andern ort / macht er
 daß alles biß in den boden verdürret; was
 von dem vngewitter vbrig blieben vndd
 gehn hauß kommen ist / daß steelen die
 Dieb vnd Räuber / daß theilen die Sol-
 daten vnder ein ander. Heut gehet er hin
 vnd entlehnet einen gülden / vber etlich tag
 darnach hundert / auff ein andermal etlich
 hundert / vnd muß grossen zinsß darvon
 geben / welcher in wenig Jahren weit vber
 die haubtsomma steiget. Nach diesem
 kommet ihm / wie der weise Man Prover.
 am 6. sagt / die armut / vnd herberger bey
 ihm deß gleichen auch die nothdurfft aller
 ding / gleich als ein wollbewehrter man /
 dessen er sich nit erwehren kan. Endlich
 wan solche Gäst in ein hauß kommen /
 vñ Gott sihet / daß der hertz oder meister im
 hauß noch nit die augen auffthun / an ihn
 gedencen / vnd hülf bey ihm suchen will /
 sonder

sondern immerdar einen weeg wie den
 andern / auff die Creaturen gepackt ist/
 tag vnd nacht vmblauffet vnd sich be-
 mühet wo er etwas gewinnen möge/aller-
 ley list vñ sünd erdencket/ allerley menscho-
 liche mittel suchet/ damit er wider zu dem
 seinigen/ was er verlohren/kommen/oder
 zum wenigst ihm vñ seinen haußgenossen
 die nothwendige nahrung / daß leben zu
 erhalten/zu wegen bringen möge/ wan er/
 sag ich/solches sihet / lasset er darumb nit
 ab/ sonder treibet ihn the mehr vnd mehr.
 Es ist ein vbell ding wan der mensch den
 Almächtigen Gott zum feind hatt; dan
 wan er sich wider einen stellet/ als dan las-
 set er nit ab/ihn steets zuverfolgen / vnd
 macht in schanden ia gar zu nichts alle
 seine weltliche vnd menschliche klugheit:
 vnd für daß/ das der arme mensch wider
 zu recht/vnd auß seiner noth zu kommen/
 vermeinet / kommet er the länger the mehr
 in grössere armut vnd elend:gleich wie der
 H. Petrus/da er auff dem Meer zu Chri-
 sto seinem Meister giengs dan the mehr er
 sich vnderstunde auß eigener stärke vnd
 krafft

krafft auff dem Wasser zu gehen / the tief-
 fer thet er darin sincken; biß ihm Christus
 zu hülf came. Vnd dieß ist die vermale-
 dung vnd daß wehe / welches Gott vber
 die elendige vnglückhaffrige leut / welche
 auff ihr weltliche Weißheit gehen / die E-
 wigge Göttliche Fürsichtigkeit lassen fah-
 ren / vnd sich in das eytele wesen hangen.
 Væ vobis, sagt Er / Filij desertores, ut
 faceretis consilium & non ex me, bey
 dem Propheten Isaia am 30. Wehe euch
 ungeträwen Seelen / die ihr ewere anschlag
 machet / vnd mich darumb nichts wissen
 lasset / die ihr ewere geschäft anzettelt / vnd
 mich nit zuvor fraget / die ihr Sünde
 vber Sünd häuffet / die ihr ewern weeg
 nach Egypten Land nehmet / vnd mich nit
 habe gewürdiget vmb rath zu fragen / die
 ihr bey dem Pharaone vmb hülf ansuch-
 et / ond vermetnet vnder dem schatten der
 Egyptier zu ruhen: Ihr sollet sicherlich
 wissen / daß euch die stärcke Pharaonis zu
 s banden machen werde / vnd daß ewre
 hoffnung / welche ihr auff Egypten hat /
 vbel außschlagen / vnd einen bösen nah-
 met

men machen wird. Desgleichen thut Gott auch bey dem Propheten Osea am 9. vnd vermaledeyet alle die jenigen / welche ihn also zu reden / durch ihr eytel hoffen / von ihnen treiben. Væ eis cum recessero ab eis, trehe denen welche mich nit bey ihnen haben / noch leiden wöllen. Dan in dem ich von ihnen weiche / welcher mit mir alles glück vnd heill.

Wie Gott diese vnbilligkeit vnd schmach straffet / wird durch Exempel erkläret.

VI. **3^{te} Buch der Königen am 26.**

Sapittel lesen wir / wie das Gott auff eine zeit / den Propheten Samuel zum König Saul schickte / ihm den greuel / vnd das abschewen / welches er wider die Amaleciter hette fürzuhalten / vnd zu befehlen / daß Er sie mit kriegsmacht / als welche seine größte feind weren / überziehen vnd vertilgen solte: der gestalt / daß Er weder menschen noch vliehe / weder häuser noch haußrath / weder geringen noch köstlichen dingen verschöner / la alles mit ein-